

Begründet 1877.

Bezugspreis vierteljährlich im Stadt, Orts- und Nachbarort...

Redaktion u. Verlag in Altensteig.



Schwarzwälder Tageszeitung / für die Oberamtsbezirke Nagold, Freudenstadt u. Calw.

Veranstalter 11. Anzeigenpreis Die Umlage...

Nr. 105 Ausgabe in Altensteig-Stadt. Samstag, den 6. Mai. Amtsblatt für Pfalzgrafenehler. 1916.

Der Krieg.

Der deutsche Tagesbericht.

W.B. Großes Hauptquartier, 5. Mai. (Amtlich.) Westlicher Kriegsschauplatz: Auch gestern war die Befech...

Südlich der Somme sind nachts deutsche Erkundungsabteilungen in die feindliche Stellung eingebrochen...

Links der Maas drangen unsere Truppen in vorstehende französische Verteidigungsanlagen wirklich von Avo...

Rechts der Maas kam es besonders nachts zu starker Artillerietätigkeit.

Ein englischer Doppeldecker mit französischen Abzeichen fiel an der Küste nahe der holländischen Grenze unversehrt in unsere Hand...

Der Luftkrieg hat im Laufe des April, besonders in der zweiten Hälfte des Monats, auf der Westfront einen großen Umfang und wachsende Erbitterung angenommen...

Im Verlauf dieser Kämpfe sind im Monat April auf der Westfront 26 feindl. Flugzeuge durch unsere Kampfflieger abgeschossen...

Unsere eigenen Verluste belaufen sich demgegenüber auf 22 Flugzeuge. Von diesen gingen 14 im Luftkampf durch Nichttrüffler...

Deftlicher und Balkankriegsschauplatz: Es hat sich nichts von besonderer Bedeutung ereignet.

Oberste Heeresleitung.

Die Antwort an Amerika.

W.B. Berlin, 5. Mai. (Amtlich.) Nachstehende Note ist in Beantwortung der amerikanischen Note vom 20. v. Mts. über die Führung des deutschen U-Bootkrieges...

Die deutsche Regierung hat das ihr von der Regierung der Vereinigten Staaten in Sachen der „Sussex“ mitgeteilte Material an die beteiligten Marinestellen zur Prüfung weitergegeben...

vorbehalten, die einige noch ausstehende, für die Beseitigung des Sachverhalts ausschlaggebende Feststellungen erfolgt sind...

Die Regierung der Vereinigten Staaten hat an den Fall der „Sussex“ eine Reihe von Behauptungen geknüpft, die in dem Maße gipfeln, daß dieser Fall nur ein Beispiel für die vorbedachte Methode unterirdischer Zerstörung von Schiffen aller Art...

In der Tat sind die deutschen Seestreitkräfte angewiesen, den Unterseebootkrieg nach den allgemeinen völkerrechtlichen Grundregeln über die Anhaltung, Durchsuchung und Zerstörung von Handelsschiffen zu führen...

Die Deutsche Regierung hat der Regierung der Vereinigten Staaten mehrfach Vorwürfe gemacht, die bestimmt waren, die unermesslichen Gefahren des Seekrieges für amerikanische Reisende und Güter auf ein Mindestmaß zurückzuführen...

Entsprechend den wiederholt von ihr abgegebenen Erklärungen kann die Deutsche Regierung auf den Gebrauch der Unterseeboote auch im Handelskrieg nicht verzichten. Wenn sie sich heute in der Anpöpfung der Methoden des Unterseebootkrieges an die Interessen der Neutralen zu einem weiteren Akt der Entgegensetzung entschließt...

Die Deutsche Regierung weist den hohen Geboten der Menschlichkeit keine geringere Bedeutung bei als die Regierung der Vereinigten Staaten. Sie trägt auch voll Rechnung der langen gemeinschaftlichen Arbeit der beiden Regierungen an einer von diesen Geboten geleiteten Ausgestaltung des Völkerrechts...

Das deutsche Volk weiß, daß es in der Hand der Regierung der Vereinigten Staaten liegt, den Krieg im Sinne der Menschlichkeit und des Völkerrechts auf die Streitkräfte der kämpfenden Staaten zu beschränken. Die amerikanische Regierung wäre dieses Erfolges sicher gewesen, wenn sie sich entschlossen hätte, ihre unbestreitbare Rechte auf die Freiheit der Meere England gegenüber nachdrücklich geltend zu machen...

Wenn die Deutsche Regierung sich trotzdem zu einem solchen Zugewandnis entschließt, so ist für sie entscheidend einmal die mehr als hundertjährige Freundschaft zwischen den beiden großen Völkern, sodann aber der Gedanke an das schwere Verhängnis, mit dem eine Ausdehnung und Verlängerung dieses grausamen und nutzigen Krieges die gesamte zivilisierte Menschheit bedroht.

Das Bewußtsein der Gerechtigkeit hat es der Deutschen Regierung erlaubt, zweimal im Laufe der letzten Monate ihre Bereitschaft zu einem Deutschlands Lebensinteressen sicheren Frieden offen und vor aller Welt zu bekunden...

Von diesem Gedanken geleitet, teilt die deutsche Regierung der Regierung der Vereinigten Staaten mit, daß Weisung an die deutschen Seestreitkräfte ergangen ist, in Beobachtung der allgemeinen völkerrechtlichen Grundregeln über Anhaltung, Durchsuchung und Zerstörung von Handelsschiffen auch innerhalb des Seekriegsgebietes Kaufschiffe nicht ohne Warnung und Rettung der Menschenleben zu versenken...

Die Deutsche Regierung geht demgemäß von der Erwartung aus, daß ihre neue Weisung an die Seestreitkräfte auch in den Augen der Regierung der Vereinigten Staaten jedes Hindernis für die Verwirklichung der in der Note vom 23. Juli 1915 angebotenen Zusammenarbeit zu der noch während des Krieges zu bewirkenden Wiederherstellung der Freiheit der Meere aus dem Wege räumt...

Die Ereignisse im Westen.

Der französische Tagesbericht.

W.B. Paris, 5. Mai. (Amtlich.) Bericht von gestern mittag: In Belgien hat unser Artilleriefeuer feindliche Einrichtungen auf der großen Düne zerstört und ein Schießbedarf in die Luft gesprengt. Westlich der Maas in allen Abschnitten heftiges Geschützfeuer...

Belgischer Bericht: In Belgien hat die Beschießung auf dem Abschnitt von Dismuiden und nördlich davon kräftig wieder eingesetzt. Unsere Artillerie nahm deutsche Batterien und Minenlager, sowie Transportschiffe unter Feuer...

Die Wehrpflichtfrage.

W.B. London, 5. Mai. Bei der Beratung des Wehrpflichtgesetzes, das in zweiter Lesung angenommen wurde, erklärte der Munitionminister Lloyd George, das Kabinett halte die Forderung des Armeeministers nach jedem verfügbaren Mann für unbedingt berechtigt...



nährte kurz die Uebergabe von Ant-el-Amara und behauptete, die Regierung treffe kein Vorwurfs, sie habe ihre volle Schuldbiligkeit getan.

Der Krieg zur See.

London, 4. Mai. Der französische Fischerbooter Bernabotte, 486 Bruttoregister-Tonnen ist am 1. Mai durch ein Unterseeboot versenkt worden.

Frederikstad, 5. Mai. Der Leichter Mars aus Frederikstad, der von Sarpsborg mit Cropps nach England unterwegs war, wurde am Dienstag abend in der Nordsee von einem deutschen Unterseeboot angehalten und in Brand gesetzt. Die Besatzung von 7 Mann ist an Bord eines Schleppdampfers hier angekommen.

W.B. Harwich, 4. Mai. Der holländische Dampfer „Maashaven“ ist heute flott geworden. Er wird jetzt anscheinend nach der Themse geschleppt.

Der englische Schiffsbestand.

London, 5. Mai. Im Oberhaus sagte Lord Verelstouff: England hatte bei Kriegsbeginn über 11 000 Schiffe über 400 Tonnern. Die Admiralität nahm 2000 bis 3000 in Anspruch. Für den Handel blieben etwa 8853 übrig. Die Verluste des Krieges betragen nicht 4 1/2 %, sondern 14 % des für den Handel verfügbaren Schiffsraums. Der Schiffbau werde verzögert. Lord Curzon erwiderte: 43 % der Handelsflotte wurden von der Regierung reuantiert, 14 % werden zur Ausfuhr von Lebensmitteln und Rohstoffen benutzt und 43 % bleiben den britischen Reedern unter Staatskontrolle. 500 Schiffe wurden zur Verfügung Frankreichs, Italiens und Russlands gestellt. Der Verlust an Schiffen durch den Krieg wurde durch die Beschlagnahme und die Erbeutung feindlicher Schiffe fast ganz ausgeglichen. Die britische Handelsflotte habe jetzt fast genau so viele Schiffe, wie vor dem Kriege. Lord Salisbury betonte diese Angaben.

Die Lage im Osten.

W.B. Wien, 5. Mai. Amtlich wird verkündet vom 5. Mai 1169 mittags:

Russischer Kriegsschauplatz: Unsere Flieger belegten vorgestern den Bahnhofsplatz Wolbunowo südlich von Nowo mit Bomben. Im Bahnhofsgebäude, in den Verkleiden, im rollenden Material und auf den Schienenanlagen wurden Treffer beobachtet. Mehrere Gebäude gerieten in Brand. Gestern wieder überall erhöhte Geschäftstätigkeit, vielfach auch Vorfeldgeplänkel.

Der russische Tagesbericht.

W.B. Petersburg, 5. Mai. Amtlicher Bericht vom 4. Mai. Westfront: Der Feind entwickelte lebhafteste Artillerietätigkeit im Abschnitt von Mezhlil und in der Gegend der Stellungen von Dünaburg und südwestlich Dünaburg. In der Gegend südlich von Dünaburg waren feindliche Flieger an vielen Stellen der Front Bomben ab. In der Gegend südlich Rowno entspannen sich heftige Artilleriekämpfe; in deren Verlauf kreuzte eines unserer Geschosse in einem deutschen Feldschützen, welcher das Schießen beendigte. — Kaukasus: In der Richtung auf Bayazit schlugen wir einen nächtlichen Angriff der Türken in dem Abschnitt ihrer Stellungen, den wir vor kurzen eingenommen hatten, zurück. Ebenso wiesen wir einen anderen nächtlichen Angriff in Richtung auf Erzjangan ab.

Der Krieg mit Italien.

W.B. Wien, 5. Mai. Amtlich wird verkündet vom 5. Mai 1169 mittags:

Italienischer Kriegsschauplatz: Am Rombo von Trient wurden unsere Truppen nach kräftiger Artillerievorbereitung den Feind aus mehreren Stellungen, nahmen mehrere hundert Alpinen, darunter 3 Offiziere gefangen und erbeuteten 2 Maschinengewehre. Im Rarwolata-Gebiet wurde nachts eine schwächere feindliche Abteilung am Osthang des Sasso undiet zerprengt. Somit nur mäßige Artillerietätigkeit.

Südböhmischer Kriegsschauplatz: Nichts Neues.

Ereignisse zur See.

Am 4. Mai vormittags haben unsere Seeflugzeuge Balona, am Nachmittag Brindisi bombardiert. In Balona wurden Batterien, Hafenanlagen und Flugzeugstationen mehrfach wirkungsvoll getroffen; in Brindisi mehrere Volkstreffer auf Eisenbahnhöfe, Bahnhofsgebäude und Magazine, ferner im Arsenal inmitten einer dicht zusammenliegenden Gruppe von Gebäuden beobachtet. Mehrere Bomben sind in der Stadt explodiert. Ein zur Abwehr aufsteigendes feindliches Flugzeug wurde sofort vertreiben. Auf dem Rückzuge wurde weit in See der Kreuzer „Marco Polo“ angetroffen und die auf Deck zusammenstehende Besatzung mit dem Maschinengewehr wirkungsvoll beschossen. Trotz des heftigen Abwehrschusses sind sowohl von Balona, als auch von Brindisi alle unsere Flugzeuge wohlbehalten zurückgekehrt.

Der italienische Tagesbericht.

W.B. Rom, 5. Mai. Amtlicher Bericht von gestern: In der Gegend von Anagni machte der Feind am 2. Mai nach heftigem Artilleriebeschuss drei aufeinanderfolgende starke Angriffe gegen unsere Stellung bei Castellaccio, wurde aber jedesmal mit schweren Verlusten zurückgeschlagen und hat ungefähr 30 Gefangene in unserer Hand gelassen. Auf dem Adamello haben am 3. Mai drei feindliche Kolonnen den Crozzen di Pergarida nördlich und den Col di Caventi südlich vom Crozzen di Leres angegriffen. Wir ließen sie bis auf 100 Meter herankommen, griffen sie dann durch einen Geschosshagel aus Maschinengewehren an und trieben sie mit ungeheuren Verlusten in Unordnung zurück. Zwischen Cella und Berona ziemlich heftige Artillerietätigkeit und Bewegungen von Eisenbahnhöfen. Unsere Batterien beschossen den Bahnhof von Galliano und das Fort Dossa del Sommo und trafen ihre Ziele mehrfach. Vom Col di Lana meldet man einen neuen vergeblichen Angriff. Im mittleren Jonjo hat unsere Artillerie Talmeh, das Versammlungszentrum des Feindes in dieser Gegend beschossen. — Flugtätigkeit: Feindliche Flugzeuge warfen Bomben auf das obere Camonicino, auf das Anfilial, auf die Ebene am unteren Jonjo und auf Ravenna und Corchia. Es gab nur wenige Verwundete und sehr leichte Sachschäden. Zwei unserer Lenkflugzeuge haben in der letzten Nacht Verwundungen, Batterien und Lager bei den Ostschiff-

ten Kubla, Merca und Bije im Vappicetel und den Flugplatz Alcega mit Bomben beworfen. Ungefähr 2 Tonnern starker Sprengstoffe wurden mit erheblicher guter Wirkung abgeworfen. Auf dem Rückweg führte eines der beiden Lenkflugzeuge aus unbekanntem Grund auf feindliches Gebiet in der Umgegend von Görz ab. Das andere kehrte unbeschädigt in unsere Linien zurück. Caborn.

Neues vom Tage.

Vom Reichstag.

Berlin, 5. Mai. In der heutigen Sitzung des Hauptausschusses gab der Reichskanzler die deutsche Antwort an Amerika bekannt und legte unser Verhältnis zu Amerika dar. Dieran schloß sich eine Besprechung, an der Vertreter aller Parteien sich beteiligten. Die Ausführungen des Reichskanzlers, sowie die Besprechung waren streng vertraulich. Vor dem Sitzungszimmer waren die gewöhnlichen Absperremaßnahmen getroffen.

„A 20.“

Stavanger, 5. Mai. Der Regimentskommandeur Oberst Johansen ließ nachmittags um 3 Uhr das Luftschiff „A 20“ von einer Abteilung Soldaten beschleichen, so daß es explodierte. Es hatte nämlich begonnen, in dem starken Wind heftige Bewegungen zu machen und hätte sich, weil noch stark mit Gas gefüllt, leicht losreißen und Schaden anrichten können. Seine Explosion war sehr stark und weithin hörbar. Ein paar Bootschuppen in seiner Nähe gerieten in Brand und in den Häusern wurden die Fenster Scheiben zertrümmert.

Der Krieg in Ostafrika.

W.B. Le Havre, 5. Mai. (Agence Havas.) Das belgische Kolonialministerium teilt mit: General Tombeur, Oberbefehlshaber der belgischen Kräfte an der Ostgrenze von Kongo, meldet, daß die belgischen Truppen die deutschen Stellungen, die den Uebergang des Kongo über den Kivu-See gelandet seien. Dieses Mandover wurde durch das Feuer belgischer Kanonenboote (?) begünstigt und zwang den Feind, seine Stellung von Kivu südlich des Sees zu räumen. Die belgischen Truppen überschritten den Fluß und befestigten die Stellungen von Tschangugu; nördlich von Kivu drangen die Belgier gleichfalls in deutsches Gebiet ein.

Kleine Nachrichten vom Kriege.

W.B. Berlin, 5. Mai. Das Berliner Polizeipräsidium hat eine besondere Abteilung für die Ueberwachung des Lebensmittelmarktes eingerichtet. In den letzten Tagen sind bei 16 Schlächtereimern große Vorräte an Fleisch- und Wurstwaren beschlagnahmt worden.

Konstantinopel, 4. Mai. Der Sultan empfing gestern die unter Führung des Generals Dür stehende baltische Wochung, welche dem Herrscher den militärischen Karl Friedrich Verdienstorden überreichte. Montag wird zu Ehren der Gäste ein Festmahl stattfinden.

Cadix, 5. Mai. 700 Derjenigen Deutschen, die von Kamerun auf spanisches Gebiet übergetreten waren, sind hier angekommen. Sie wurden in das Innere des Landes befördert.

W.B. Genf, 5. Mai. „Journal de Geneve“ schreibt: Die in Marzelle gelandeten Russen sollen nicht stärker als 9000 Mann sein. Sie waren auf der Fahrt von Japanern begleitet, die aus Gründen der Klugheit nur nachts fahren wollten. Daher erklärt sich die langsame Ueberfahrt und ihre Geheimhaltung. Die Russen kamen ungeküstet an, werden also an der Front erst in einiger Zeit verwendbar sein.

Amtliches.

Verfügung des Ministeriums des Innern über den Verkehr mit Säcken.

Der gemetrischmäßige Ankauf von Säcken für Brotgetreide, Mehl, Kleie, Gerste, Hafer, Mais, sonstige Futtermittel jeder Art und Anstoßstoffe ist nur mit schriftlicher Erlaubnis des Oberamts gestattet, in dessen Bezirk der Ankauf erfolgen soll; im Stadtdirektionsbezirk Stuttgart ist die Erlaubnis des Stadtschultheißenamts Stuttgart erforderlich.

Die Vorschrift gilt nicht für die Anläufe durch Personen, die von einer zur Regelung der Versorgung mit Bedarfsgegenständen berufenen Landesstelle, einem württembergischen Kommunalverband (Amtsbezirk, Stadtgemeinde Stuttgart) oder der Kaufstelle des Verbandes landwirtschaftlicher Genossenschaften in Württemberg mit dem Ankauf von Säcken beauftragt und mit entsprechendem Ausweis versehen sind.

Landesnachrichten.

Altensteig, 6. Mai 1916.

Die württembergische Verlustliste Nr. 381 betrifft das Inf.-Regt. 51, das Pz.-Regt. 122, die Inf.-Regimenter Nr. 120, 126 und 127, die Landw.-Inf.-Regimenter Nr. 120 und 123, das Res.-Inf.-Regt. Nr. 248 und die Ulanen-Regimenter Nr. 19 und 20, das Landw.-Feldart.-Regt. Nr. 2, das Feldart.-Regt. Nr. 49, den Feldsignaltrupp Nr. 231, die Res.-Inf.-Kommunikationskolonne Nr. 2 und die Art.-Kommunikationskolonne Nr. 4. Ferner werden Verätzungen früherer Verlustlisten mitgeteilt.

Die Liste enthält u. a. folgende Namen: Wilhelm Benz, Ragold, l. verm. Argst. Gefr. Richard Straile, Altdingstedt gef. Konrad Reiz, Rosfelden, l. verm. Friedr. Kappeler, Jgelsberg, gef. Friedr. Nash, Wörmersberg (Weuren) schw. verm.

— Stallhöchste Preise in Württemberg. Wir lesen im „Landw. Wochenblatt“: Infolge des andauernden Steigens der Viehpreise haben sich die preussischen Provinzen, Sachsen und andere norddeutsche Bundesstaaten, ebenso Baden und Bayern vor längerer Zeit genötigt gesehen, Stallhöchste Preise einzuführen. Auch in Württemberg ist ein andauerndes Steigen der Viehpreise zu beobachten. Der Fleischverbrauch der Zivilbevölkerung ist durch die Verabfolgung der zugelassenen Schlachtungen und durch die Einführung der Fleischarten wesentlich eingeschränkt worden. Andererseits besteht ein starker Bedarf für das Feldheer. In Württemberg haben nun infolge der großen Nachfrage und des sich verringerten Angebots die Viehpreise die Höhe der Höchstpreise unserer Nachbarstaaten nahezu, zum Teil völlig erreicht. Die Viehpreise darüber hinaus steigern zu lassen, ist ebensowenig im Interesse des Meeres wie der Inlandsversorgung angängig und auch nicht im Interesse der Landwirtschaft gelegen, für die es vielmehr in erster Linie darauf ankommt, zu einer ruhigen und gleichbleibenden Preisgestaltung zu gelangen. Wenn dieses Ziel nicht anders erreicht werden kann, so muß auch Württemberg zur Einführung von Stallhöchste Preisen kommen. Wegen der damit verbundenen Schwierigkeiten, und namentlich um nicht, wie dies bereits zum Teil in Baden und anderen Gegenden nötig geworden ist, die aufzubringenden Viehmengen im Wege der Umlage auf die Kommunalverbände und Gemeinden beschaffen zu müssen, soll in Württemberg, solange angängig, davon abgesehen werden.

— Fleischarten gegen Brotarten. Die württembergische Landesgetreidestelle und die württembergische Fleischverorgungsstelle teilen mit: Es sind bei einzelnen Kartenansgabe- bzw. Fleischanweisungsstellen Versuche gemacht worden, anstelle von Fleischarten, die nicht benötigt wurden, Brotarten zu verlangen. Demgegenüber sei festgestellt, daß ein Umtausch von Fleischarten gegen Brotarten und umgekehrt unzulässig ist. Die Brotkarte ist eingeführt, um jedem Versorgungsberechtigten den ihm zustehenden Anteil zu sichern. Die Fleischkarte dagegen verfolgt den Zweck, den Verbrauch an Fleisch durch Einführung eines Höchstmaßes zu beschränken.

— Zuderrüben gemüse. Die beim Verziehen von Zuderrüben sich ergebenden Rübenpflänzchen werden als ein nahrhaftes und schmackhaftes Gemüse zur Ernährung herangezogen werden können, und zwar sind sowohl die Blätter als auch die Wurzel zu verwenden. Die Pflänzchen müssen beim Anziehen mit einem angefeuchteten Strohhalm in kleine Handbüschel zusammengebunden, beschattet und angefeuchtet werden. Der Verband muß rasch erfolgen. Insbesondere muß darauf geachtet werden, daß sich die Pflänzchen nicht erwärmen. Städte und Industriorte sollen sich mit den zunächst gelegenen Rübenbauern in Verbindung setzen und die angefeuchteten Mengen an Markthallen oder anderen Verkaufsstellen zur Verteilung bringen. Jedes längere Lagern der überaus zarten Rübenpflänzchen muß durch raschen Absatz vermieden werden.

— Ein parafames Verfahren der Kaffeebereitung. Nach Prof. Dr. W. Dennstedt soll man den feingemahlten Kaffee nicht mit heißem, sondern mit kaltem Wasser ansziehen, und diesen Auszug erst nachher heiß machen. Man braucht dann nur 1/2 der sonst notwendigen Kaffeemengen. Allerdings dauert die Bereitung länger. Man muß nämlich abends schon dem Aufguss für das nächste Morgenröhrstück ansetzen. Die übliche Menge gemahlten Kaffees wird mit dem Surrogaten, die man anzuwenden pflegt, in eine saubere Flasche gefüllt, kaltes Wasser daraufgegossen und stehen gelassen. Hin und wieder schüttelt man die Flasche um. Am nächsten Morgen gießt man die dunkelbraune Flüssigkeit, die auch alle aromatischen Stoffe mit aufgenommen hat, durch ein Sieb in einen Kochtopf und erhitzt sie darin. Wenn das nun genussfähige Getränk nicht vollkommen klar ist, so ist das nur ein Schönheitsfehler. Man bedenke, daß die Araber, die sich auf Kaffee und seine Zubereitung verstehen, den feingemahlten Kaffee mit der Flüssigkeit genießen. Der Saft wird nicht weggeworfen, sondern nochmals mit kaltem Wasser ausgezogen und dieser Auszug statt des reinen Wassers zu dem folgenden Ansaß benutzt.

— Der Reichsausschuß der Kriegsbeschädigtenfürsorge hat zu dem Entwurf des Kapitalabfindungsgesetzes, der gegenwärtig dem Reichstag vorliegt, Stellung genommen. Der Reichsausschuß ist der Ansicht, daß die Kapitalabfindung nach der dem Gesetzentwurf zu Grunde liegenden Berechnung der Abfindungssumme für den Kriegsbeschädigten zu teuer werde, und er betont, wie wichtig die Kapitalabfindung der innerlich Erkrankten sei, weil gerade für diese Kriegsbeschädigten die durch die Abfindung ermöglichte Ansiedlung nicht allein eine Besserung der wirtschaftlichen Lage, sondern zugleich ein wichtiges, vielleicht das wichtigste Heilmittel bedeute. Ferner wurden Vorschläge zur Aenderung des Mannschaftsverordnungsgesetzes beschlossen, die eine Festlegung der Rente (Schaffung einer Dauerrente), eine weitergehende Gewährung der Berufsmittelzulage und die Einführung eines Rechtsmittelverfahrens in Militärrentensachen anstreben.

— Salzverbot von Salzheringen. Die Durchfuhr von Salzheringen, Salzkräusen, Klippfischen und Fischrogen über die Grenze des Deutschen Reichs ist bis auf weiteres verboten.

— Unterrelchensag, 4. Mai. Ein 33jähriger Knabe fiel gestern mittag in die hochgehende Ragold und wurde über 100 Meter weit fortgetrieben. Wilh. Haisch, Sohn des Müllers Haisch, gelang es, das Kind, das bereits gesunken war, zu retten.



(-) **Stuttgart, 5. Mai.** (Ueberfahren.) Ede Silberburg- und Gutenbergstraße wurde eine 30 Jahre alte Hauptlehrerin beim Ueberqueren der Straße von einem Automobil überfahren. Die Verunglückte, die einen Schädelbruch erlitt, wurde ins Marienhospital verbracht.

(-) **Kalen, 5. Mai.** (Zur Landtagswahl.) Wie der „Staatsana“ meldet, ist die Wahl für den Oberamtsbezirk Kalen auf Samstag den 3. Juni angeordnet worden.

(-) **Krad, 5. Mai.** (Hagelwetter.) Vorgestern mittag zog plötzlich ein Hagelwetter über die Hälbener Gegend. In wenigen Minuten war der Erdboden mit einer Unzahl kleiner Hagelkörner bedeckt, die nur langsam schmolzen. Ueber die Ebene zogen die grauen Hagelwolken hin und tauten alles unter sich in düstere Farben. Der Hagel hatte von den Laubbäumen die Blütenköpfchen massenweise heruntergeschlagen. Bei den in Blüte stehenden Bäumen und Beerensträuchern sowie der Winterfaat soll der Schaden unbedeutend sein.

(-) **Hojensfeld, O. A. Sulz, 5. Mai.** (Stadtschultheißenwahl.) Nachdem der Gewählte in den beiden letzten Stadtschultheißenwahlen jedesmal die Bestätigung der Staatsbehörde nicht gefunden hat, findet am Dienstag den 30. Mai eine dritte Wahl statt. Bringt diese wiederum kein Ergebnis, so wird jedenfalls ein „Staats“-Schultheiß ernannt.

(-) **Hardt, O. A. Oberndorf, 5. Mai.** (Kinderlegen.) Den Eheleuten Kopp wurde im Dezember 1914 der siebte lebende Knabe geboren und im Januar 1916 das siebte lebende Mädchen, für das die Königin die Patenstelle übernommen und ein Patengeschenk übermittlelt hat.

(-) **Oberndorf, 5. Mai.** (Der Freiheitsdrang.) Von dem im Russenlager hier untergebrachten Kriegsgefangenen sind gestern nacht vier entwichen.

(-) **Oberndorf, 5. Mai.** (Reiche Säkularung.) Von der Waffenfabrik Mauser wurde dem katholischen Kirchenbaufonds eine Schenkung von 50.000 Mk. zugewendet.

Bermischtes.

Wirtshausnamen und Wirtshauschilder.
In alter Zeit hatte bei uns jedes Haus, nicht wie heute eine Nummer, sondern einen besonderen Namen wie: zur Sonne, zum Adler, zum goldenen Lamm, zum blauen Eber, zum roten Krebs, zum goldenen Kreuz, zum Ruchbaum, zum Rad, zur Nabel. Auch Titel hoher Würdenträger wie: König, Bischof, und sogar Tiernamen, die man sonst als Spottnamen zu verwenden pflegt, wie Affe, Schwein, Hase, kamen vor. Sie wurden später vielfach zu Familiennamen. Außer der Inschrift wies auf den Namen des Hauses noch ein Bild oder ein Wirtshauschild hin. Hierdurch gewannen die einzelnen Häuser einer Stadt etwas Persönliches. Im allgemeinen haben in unserer Zeit nur noch Wirtshäuser und Apotheken die alte Sitte beibehalten. Aber auch die althergebrachten Wirtshausnamen, wie zum goldenen Löwen, zum Hirsch, zum Schwan, zur Traube, zum Anker, zum grünen Kreuz, zum Wilden Mann (im Banat in Ungarn trägt das Wirtshaus in einem schwebischen Dorf das Schild „zum Saukopf“) und wie sie sonst alle heißen, kommen nebst den entsprechenden Schildern mehr und mehr in Gefahr, auszusterben und müssen nichtsparenden Namen ihren Platz einräumen. Sie erscheinen namentlich in größeren Städten nicht mehr vornehm genug, und in Folge unserer Ausländerei sind Namen an ihre Stelle getreten wie: Hotel Monopol, Hotel Central, Hotel Continental. Derartige Namen sind aber nicht nur undeutsch und in ihrer Formlosigkeit zugleich unschön, sondern sie zeugen auch von einer mit falschem Schein prunkenden Großmannsucht und eiteln Selbstüberhebung, wie sie in den letzten Zeiten vor dem Ausbruch des ge-

genwärtigen Krieges in manchen Kreisen unserer auch sonst schon vielfach unangenehm hervortretenden Inhaber eines Monopols beansprucht ein Recht sich allein, mit Ausschluß aller anderen; ein Hofel will gewissermaßen der Mittelpunkt der Stadt oder des gesamten Fremdenverkehrs sein, wenn es in Wirklichkeit gar kein Recht hat, den Anspruch zu erheben; und ein „kontinentales“ will glauben machen, sein Ruf erfülle den ganzen das ganze skandinavische Europa. Wie viel ein bescheidener und dabei schöner als solche unangelegentlichkeiten sind jene alten sinnvollen Wirtshausnamen! Wir wollen also an ihnen festhalten und wir neue Namen brauchen, sie derart bilden in ihrer Eigenart jenen alten Namen gleichen wir uns als Deutsche ihrer nicht zu schämen brauchen.

Die deutschen Sanitätshunde. Als der Krieg ausbrach, da konnte der deutsche Sanitätshundverein, an dessen Spitze der Großherzog Friedrich August von Oldenburg steht, dem Heere 8 Hunde mit ebensoviel Führern zur Verfügung stellen. Die unglaublichen Erfolge, die durch den Einsatz der vorzüglich eingetübten Tiere in der Auffindung verwundeter erzielt wurden, ließen es der Heeresleitung aber bald als dringend wünschenswert erscheinen, die Zahl der Spürhunde zu vermehren, und durch Sammlungen im Reich gingen solche namhafte Mittel ein, daß der Verein am 30. April 1915 bereits 1698 Hunde und 1632 Führer in der Tätigkeit im Felde stehen hatte. Bis Ende 1915 waren es 2500 Hunde und entsprechend viele Führer. Die Heeresverwaltung hat die Sanitätshunde in den Rahmen der Sanitätskompanien eingegliedert, die es bei jeder Division in der Stärke von 250 bis 300 Mann gibt. Jeder Sanitätskompanie werden je 8 Führer und Hunde zugeteilt. In Frankreich bei Berlin ist ein Erziehungsinstitut für Sanitätshunde eingerichtet, wozu der Verein die Tiere, sobald sie abgerichtet sind, liefert. Die Zahl der durch Sanitätshunde aufgefundenen Verwundeten, die diesen Tieren die Rettung verdanken, ist sehr groß. Im Bewegungskampf in Gallizien wurden bei einer einzigen Armee im Monat Mai 1915 226 Verwundete gefunden, nachdem das Kampfgebiet schon sorgfältig abgesehen worden war. Zu Sanitätshunden eignen sich am besten die deutschen Schäferhunde, die in dem Bestand vom 30. April 1915 von 1698 Tieren allein in 1293 Exemplaren vertreten waren.

haus umgewandelt. Weitere Prozesse sind im Gange.

W. B. Stockholm, 6. Mai. Soeben erscheint unter dem Titel „Schweden vor der Entscheidung“ eine Broschüre des Generals Rappe, früher schwedischer Kriegsminister und Generalkapitän, der im Jahre 1870/71 auf französischer Seite mitgekämpft hat. Die Broschüre geht von der Absicht Englands aus, Deutschland zu vernichten, und zeigt, daß der Einkreisungsring im Norden, also über Schweden geschlossen werden müsse. Das besetzte Island sei das Hauptmittel, um Schweden unter den Willen der Entente zu beugen. General Rappe fordert daher die unmittelbare Neutralisierung der Inseln. Jetzt sei der Augenblick gekommen, das Recht des Landes zu behaupten, das vor einer Entscheidung für alle Zukunft stehe.

W. B. Innsbruck, 6. Mai. Gestern nachmittag um 2 Uhr brach aus unbekannter Ursache in dem Marktflecken Deutsch-Waitzl am Brenner Feuer aus, das bei dem herrschenden Wind sehr rasch um sich griff, so daß bis 5 Uhr bereits mehr als die Hälfte des ganzen Dries in Schutt und Asche lag. Das Feuer wütet weiter. Von Innsbruck gingen in Sonderszügen Militär- und Feuerwehrmannschaften zur Hilfeleistung an.

W. B. Berlin, 6. Mai. Wie der „Berliner Lokalanzeiger“ aus Frankfurt a. M. erfährt, wird aus Athen gerichtet, daß der griechische Dampfer „Galeas“ der die in Amerika für die griechische Regierung gekaufte Munition an Bord hatte, unterwegs von den Ententeschiffen angehalten und samt der Ladung in den Hafen von Bizerta gebracht wurde.

W. B. Berlin, 6. Mai. In der neuen deutschen Note an Amerika schreibt der „Vorwärts“, man habe der Uebersetzung sein müssen, daß die verantwortlichen Stellen gar nicht anders handeln konnten, als den Gegnern Deutschlands die Hoffnung auf einen Bruch mit Amerika zu vereiteln. Der Konflikt dürfe noch nicht als völlig abgeschlossen betrachtet werden, doch sei zu hoffen, daß Zeit zu tüchtler und objektiver Abwägung geschaffen sei, zumal infolge der möglicherweise überaus wichtigen Bemerkung in der Note, daß die deutsche Regierung im Bewußtsein ihrer Stärke bereits zweimal ihre Bereitschaft zu einem eventuellen Frieden offen und vor aller Welt bekundet habe.

Der „Freisinnigen Zeitung“ erscheint es als das Wichtigste, daß die deutsche Note einleuchtend nachweise, daß es sehr wohl einen Ausgleich zwischen den militärischen Notwendigkeiten dieses Krieges und den Forderungen des Völkerrrechts gebe und daß gerade das amerikanische Volk dazu berufen sei, den anerkannten Regeln des Völkerrrechts Geltung zu verschaffen.

Für die Monate Mai und Juni werden Bestellungen auf unsere Zeitung „Aus den Tannen“ bei allen Postanstalten und Postboten, bei den Agenten und Aussträgern sowie bei der Expedition entgegengenommen.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Ludwig Paul.
Druck und Verlag der W. Meier'schen Buchdruckerei, Altensteig.

Sonntagsgedanken.

Wolken.

Wolken, wenn sie dunkel schreiten,
Sind der Vorhang nur des Lichts;
Walle selten Angesichts
Durch den Sturmflut trüber Zeiten;
Läß sie gleiten, laß sie gleiten,
Deine Qualen sind ein Nichts —
Wolken, wenn sie dunkel schreiten,
Sind ein Vorhang nur des Lichts.
K. R. Tanner.

Die ewigen Sterne kommen wieder zum Vorschein, sobald es finster genug ist.
Carlisle.

Dem Menschen ist auch Schmerz und schmerzhaftes Betätigung unentbehrlich. Das absolut schmerz- und furchtlose Leben würde uns, solange wir die Natur behielten, die wir haben, bald unerträglich vorkommen. Die Ungevißheit, die Bedrängnis, das Nüchtern sind ebenso notwendige Elemente eines Lebens, das uns befriedigen soll, als Glück und Sieg.
Paulsen.

Wetterbericht.

Die Wetterlage wird immer noch von der Neigung zu Gewitterstürmen beherrscht. Für Sonntag und Montag ist deshalb vielfach bedecktes und auch zu Niederschlägen geneigtes, weniger warmes Wetter zu erwarten.

Stadtgemeinde Nagold.



Nadelstamm- Holz-Verkauf.

Im Wege schriftlichen Aufstreichs kommen aus dem Stadtwald zum Verkauf in der

Gänzhut: Distrikt Mittlerbergle, Galgenberg und Bühl: 444 Ft., 12 Ea., 175 Fo. I.—VI. Klasse, zus. 460,35 Fm.

Waldbachhut: Distrikt Lemberg, Winterhalde und Killberg: 382 Ft., 208 Ea., 1 Fo. I.—VI. Klasse, zus. 758,87 Fm.

Nagoldhut: Distrikt Killberg und Härle: 187 Ft., 157 Ea., 1 Fo. I.—VI. Klasse, zus. 362,34 Fm.

Die vorbehaltslosen Angebote, in ganzen und $\frac{1}{10}$ Prozenten der staatlichen Taxpreise ausgedrückt, sind vom Bietenden unterzeichnet, verschlossen und mit der Aufschrift „Angebot auf Stammholz“ versehen bis spätestens Montag, den 8. Mai, vorm. 10 Uhr bei der Stadtpflege einzureichen. Die Eröffnung der Angebote, welcher die Bietenden anwohnen können, erfolgt zu vorstehendem Zeitpunkt auf dem Rathaus, der Gemeinderatsbeschl. über den Zuschlag am folgenden Tage.

Losverzeichnisse, Angebotsformulare und Verkaufsbedingungen können unentgeltlich von der Stadt, Forstverwaltung (Sto. Gemeinderat Weibrecht) bezogen werden.

Altensteig.
Zehr extragreiche
Stangen-Bohnen
Busch-Bohnen
Feuer-Bohnen
sowie
Zwiebelsamen
empfiehlt
Karl Henzler sen.

Suche einen leichteren eisernen, guten
Ruhwagen
zu kaufen.
Wer? sagt die Exp. ds. Bl.

Bieh-Verkauf.

Am nächsten
Montag, den 8. ds. Mts., von vorm. 9 Uhr,
haben wir wieder einen großen Transport erstklassiger

Milch-Rühe

trächtige Rühe
(Schaff-Rühe)

und hochträchtige Kalbinnen

in unserer Stallung im Gasthof z. Traube in Altensteig zum Verkauf, wozu Liebhaber freundlichst einladen

Rubin und Max Bürndorfer

aus Nellingen.



Pfalzgrafenweiler.

Zu dem am
Dienstag, den 9. Mai ds. Js.
stattfindenden
**Rind- Vieh- und
Schweine- Markt**
wird hiemit eingeladen.
Gemeinderat.

Altensteig.

Für Feldpostsendungen:
Selbstgemachte **Marmeladen**
beste Qualitäten.
Helvetia- Marmeladen
in Dosen
Reks in Rollen
zu 15, 25 und 35 Pfennig
empfiehlt
Fr. Flaig.

Altensteig.

Stroh-Hüte
für Damen, Mädchen und Kinder
in den neuesten Fassonen
vom billigsten bis zum feinsten Gut,
sowie
Knaben- und Feldhüte
auch habe ich in diesen Tagen eine Auswahl besserer
Herren- Hüte
am Lager und empfehle solche zu noch äußerst billigen Preisen.
Christiane Schmidt
vormals Adrion.

**Sonderkarte von Verdun
und Umgegend**
— Preis 40 Pfennig —
Zu haben in der
W. Nieker'schen Buchhdlg.
Altensteig.

 **Kriegerverein
Altensteig.**

Zu der morgen Sonntag
stattfindenden Gedächtnisfeier
der Gefallenen:
**Karl Niesch
Fritz Kneff
Gothilf Luz**
versammelt sich der Verein um
9 Uhr im Lokal.
Zahlreiche Beteiligung er-
wartet **der Ausschuss.**

Ärzte
empfehlen als vorzügliches
Hustenmittel
**Kaiser's Brust-
Caramellan**
mit den „3 Tannen“
Millionen gebrauchen
sie gegen
Husten
Heiserkeit, Verschleimung,
Katarrh, schmerzenden Hals
Reuchhusten, sowie als Vor-
beugung gegen Erkältungen,
daher hochwillkommen
jedem Krieger!
6100 not. begl. Zeugnisse von
Kerzten und Privaten
verbürgen den sicheren Erfolg
Palet 25 Pfg., Dose 50 Pfg.
Kriegspackung 15 Pfg., kein Porto.
Zu haben in Apotheken sowie bei:
Fr. Flaig, Chr. Burghard in
Altensteig; G. F. Heintel in
Pfalzgrafenweiler; Chr. Walb-
linger, J. Löwen in Hatterbach;
J. Kallenbach in Egenhausen.

Altensteig.
Alte gestricke
Wollenlumpen
ohne Befah
per Kg. Mt. 1.—
alt Zinn
per Kg. Mt. 3.—
kauft
Paul Jannasch.

Bart.
Eine 37 Wochen trachtige
 **Kalbin**
setzt dem Verkauf aus
Christian Luz.

Altensteig.
Eine sommerliche
Wohnung
hat zu vermieten
Brenner beim Waldhorn.

Kirchliche Nachrichten.
Sonntag Misericordias Domini,
7. Mai, evang. Gottesdienst 1/10
Uhr in der Kirche. Lieder: 390,
415. Trauerfeier für Karl Niesch,
Fritz Kneff, Gothilf Luz. Da-
rauf Kinder Gottesdienst in Abtei-
lungen. 1/2 Uhr Christenlehre,
Lächter.

Donnerstag, 11. Mai. Kriegsbei-
stunde im Jugendheim, 1/9 Uhr.
Gemeinschaft-Jugendheim.
Sonntag abend 8 Uhr Versamm-
lung.

Hünfroun.
Todes-Anzeige.



Verwandten, Freunden und Bekannten
machen wir die schmerzliche Mitteilung, daß
mein lieber Gatte, unser guter Vater, Sohn,
Bruder und Schwager
Johannes Koller
nach kurzer, schwerer Krankheit im Alter von 49 Jahren
gestern nachmittag sanft in dem Herrn entschlafen ist.
Um stille Teilnahme bittet:
Die trauernde Gattin
Margarethe Koller,
mit ihren 8 Kindern.
Beerdigung Montag vormittag 10 Uhr.

Altensteig.

Helvetia- Marmeladen
in Feldpostdosen à 1 Pfund
Heidelbeer à 65 Pfg. Erdbeer à 85 Pfg.
Johannisbeer à 70 Pfg. Himbeer à 85 „
Orangen à 75 Pfg. Mirabellen à 85 „
Preißelbeer à 80 Pfg. in 2 Pfd. Dosen M. 1.50.
empfiehlt
Chr. Burghard, junior.

Altensteig.

Revolver
— in grösster Auswahl —
sowie
Munition
empfiehlt
Lorenz Luz jr.

Grömbach.
Suche für sogleich oder in 8 Tagen
ein fleißiges
Mädchen
für Stall und Landwirtschaft
Brauerei Theurer
zum Hirsch.

Zammeller.
Ein solider älterer
Knecht
kann sofort eintreten bei
Geschwister Dengler.
Bormund Dengler.

Altensteig.
Ein gut erhaltenes
Fahrrad
sucht zu kaufen.
Chr. Zeeger, Händl., b. Hirsch.

Als eisernen Bestand
zur Kräfteauffrischung bei Erschlaf-
fung, Hunger und Durst verlangen
unsere Soldaten
 **Kaiser's
Magen-
Pfeffermünz-
Caramellen.**

Millionen wurden in's Feldgesandt.
Seit 25 Jahren bestbewährt gegen
Appetitmangel, Magenweh,
schlechten verdorbenen Magen,
Darmstörungen, Uebelsein,
Kopfschweh.
Palet 25 Pfg., Dose 15 Pfg.
Kriegspackung 15 Pfg., kein Porto.
Zu haben bei:
Fr. Flaig, Chr. Burghard in Alten-
steig; G. F. Heintel, in Pfalzgrafen-
weiler; Chr. Walblinger, J. Löwen
in Hatterbach; J. Kallenbach in
Egenhausen.

Rote Kreuz-Marken
sind zu haben in der
W. Nieker'schen Buchhandlung.

